



Heuchlingen liegt eingebettet zwischen und an den Berghängen des Leintals, rechts oben befanden sich Burg und Schloß. Fotos: hs

schauorte.de
ZWISCHEN WALD UND ALB

Über Jahrhunderte fromm und mächtig

Heuchlingen kann viel über die Geschichte des Leintals erzählen und pflegt mit dem Skapulierfest schon seit 1667 eine eindringliche Mahnung für Christlichkeit und gegen „Kriegsverwilderung“

VON HEINO SCHÜTTE

HEUCHLINGEN. Die Kultur- und Herrschaftsgeschichte im vergleichsweise kleinen Leintal ist doch sehr erstaunlich: Jahrhundertlang reihten sich dort ab dem Mittelalter eine Burg an die andere. Daraus entwickelten sich später auch stolze Schlösser. Nur noch ein Teil dieser befestigten Wohnsitze ist erhalten geblieben, so in Leinzell oder Laubach. Wer alte Urkunden und Zeichnungen studiert, der gewinnt schnell den Eindruck, dass Heuchlingen wohl die stärkste Burg und das schönste Schloss des Leintals besaß. Wenn man die Schloßstraße am Berg auf der Südseite des Ortes emporgeht, kann man anhand einer Gruppierung von Wohngebäuden mit alten Umfassungsmauern noch den früheren Burghof (heute Privatbesitz) erkennen.

Das weithin sichtbare Wahrzeichen Heuchlingens mit seinen rund 1800 Einwohnern ist die Kirche St. Vitus. Ein Besuch der Kirche und ein Spaziergang durch Alt-Heuchlingen lohnen sich. Vermutlich schon im 13. Jahrhundert entstand die Pfarrstelle St. Vitus, gehört somit zu den ältesten in der Region. Die heutige Kirche entstand 1492.

Heuchlingen wurde 1226 und 1240 erstmals erwähnt. Zunächst tauchte ein Edelmann namens Rudolfus de Bragewanc, dann ein Sifriedus de Hucholingen, in den Urkunden auf. Doch dürfte der Ort noch älter sein: Der Name Heuchlingen weist auf eine alamannische Gründung hin.

Zu den ältesten Gebäuden des Ortes zählt auch die Georgskapelle. Am gotischen Portal wurde die Jahreszahl 1486 freigelegt. In einer Überlieferung heißt es, dass ein Rechberger Ritter sich auf der Jagd verirrt habe und in einen Sumpf lebensbe-



Die Kirche St. Vitus wurde Ende des 15. Jahrhunderts errichtet und ist das Wahrzeichen von Heuchlingen.

drohlich stecken geblieben sei. In seiner Not habe er ein Gelübde abgelegt: Wenn Gott ihn rette, wolle er zu Ehren des heiligen Ritters Georg ein Kirchlein bauen.

Eine Besonderheit Heuchlingens ist der Skapulier-Feiertag. Die Geschichte dazu: Außer Hunger und Armut war es die religiös-sittliche Verwahrlosung, die im Dreißigjährigen Krieg um sich griff. Dagegen anzukämpfen, sah der Pfarrer von Heuch-

lingen, Johannes Streit, als „allerbestes Hilfsmittel die Verehrung der Muttergottes“. Er gründete deshalb 1667 die Heuchlinger Skapulierbruderschaft, um christliche Werte zu verteidigen. Alljährlich wird seitdem am Sonntag nach dem 16. Juli das Skapulierfest zur Ehren der Mutter Gottes gefeiert. Skapulier bezeichnet einen Überwurf, der von Orden als Teil des Gewandes getragen wird und den Schutzmantel der Mutter Gottes symbolisiert.

Die Lein als Fluch und Segen

Getreidemühlen, Sägewerke und Flößerei brachten Lebensgrundlagen, doch das wilde Gewässer konnte im engen Tal auch Angst und Schrecken verbreiten.

HEUCHLINGEN. Angesichts der aktuellen Bilder aus den Überschwemmungsgebieten in Mittel- und Norddeutschland erinnern sich gewiss viele ältere Bürgerinnen und Bürger aus Heuchlingen an die in früheren Zeiten immer wiederkehrenden Hochwasserszenen. Die normalerweise gemächlich fließende Lein war für die Menschen früherer Generationen Fluch und Segen zugleich. Der ungezähmte

Fluss konnte vor allem im Frühjahr, wenn Schneeschmelze und Regenfälle zusammenkamen, die Talsohle überfluten und große Schäden anrichten.

Die Lein entspringt im Welzheimer Wald und mündet bei Abtsgmünd in den Kocher. Vom Quellgebiet bis zur Mündung legt sie 57 Kilometer zurück. Der Kocher mit seinen „nur“ 25 Kilometern von seiner Quelle bis Abtsgmünd wirkt dagegen

wie ein Zwerg der Ostalb-Flusslandschaft. Ebenso ist das Einzugsgebiet der Lein mit einer Fläche von 250 Quadratkilometern und einer Vielzahl von Seitenbächen weitaus ergiebiger. Die Leintäler hatten schon immer Respekt vor der Hochwassergefahr und bauten ihre Burgen und Siedlungen möglichst auf Bergnasen und anderen Erhebungen. Aber Teile von Heuchlingen mit Ortsdurchfahrt und Schul- und Sportzentrum wurden immer wieder von Fluten heimgesucht. Doch die wilde Lein gilt heute als gezähmt: Nach immer wiederkehrenden Überflutungen mit hohen Sachschäden wurde 1956 die Schutzgemeinschaft Wasserverband Kocher-Lein gegründet. Zwischen 1957 und 1982 baute der Verband elf Speicher- und Rückhaltebecken.

Weil sie ständig zu einem kleinen Teil ihres Hochwasser-Volumens aufgestaut sind, bilden die Seen einen beliebten Teil der Natur- und Erholungslandschaft mit einer reichen Tierwelt. Bis zu 14 Millionen Kubikmeter Wasser können bei Überflutungsgefahr oberhalb von Heuchlingen aufgestaut und dosiert in die Lein abgegeben werden. Seit 1997 werden die Rückhaltebecken, die auch das Kochertal schützen, zentral gesteuert und überwacht. Seither ist Heuchlingen von größeren Hochwasserereignissen verschont geblieben. (hs)



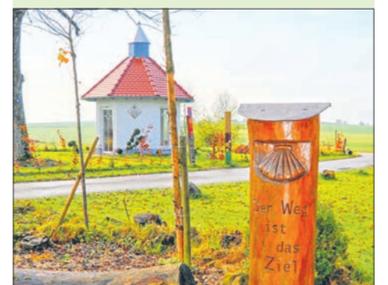
Bis in die 1990er-Jahre wurde Heuchlingen immer wieder vom Hochwasser heimgesucht. Hier die Feuerwehr damals beim Bau eines Holzdamms, um die Fluten am Ortskern vorbei zu leiten, was nicht immer gelang.

Spirituelle Pfade

HEUCHLINGEN. Gemessen an den europaweit verzweigten Jakobs-Pilgerpfaden mit Ziel des Apostelgrabs in Santiago de Compostela in Nordwestspanien ist der Abschnitt zwischen Klotzhöfen und Heuchlingen nur ein Punkt auf den Wanderkarten der Jakobspilger. Doch diese erleben auf diesen wenigen Kilometern eine besondere Häufung an Stationen des Innehaltens, der Einkehr und auch des Weitblicks zur Alb. Engagierte Christen und erfahrene Jakobspilger aus Heuchlingen und Schechingen haben in den letzten Jahrzehnten diesen spirituellen Pfad vor ihrer Haustüre aufgewertet.

2009 wurde bei der Pilgerherberge in den Klotzhöfen von Corina und Adelbert Ott eine moderne Jakobskapelle erbaut. Josef Haas aus Leinweiler schuf aus Lindenholz die Jakobsstatue, die in diesem Kirchlein die Besucher empfängt. Eine Besonderheit sind im Innenraum auch 15 Malereien in Airbrush-Technik von Markus Schick aus Untergröningen. Diese zeigen 15 wichtige Stationen des Jakobswegs von diesem Kirchlein bis nach Santiago de Compostela. Und die Initiative „Besinnung am Jakobsweg“ hat dafür gesorgt, dass der Jakobsweg auf diesem Abschnitt vor Heuchlingen von hölzernen Stelen mit meditativen Texten gesäumt wird. Vor dem Abstieg ins Leintal nach Heuchlingen lädt dazu der sogenannte Reisebrunnen zum Verweilen ein.

Eine weitere spirituelle Besonderheit ist der Heuchlinger Besinnungsweg, der innerhalb der Gemeinde und an der Lein zu einer kleinen Pilgerschaft einlädt. Unter dem Haupttitel „Schritte durch Leben“ richtet er sich vor allem an Menschen, die vor oder auch zwischen Lebensabschnitten und dahingehend auch vor wichtigen Entscheidungen stehen. (hs)



„Besinnung am Jakobsweg“ bei Heuchlingen.

ANZEIGEN



WILLKOMMEN IN HEUCHLINGEN

Wohnen - Wohlfühlen - Genießen

- ✓ Aktive & erfolgreiche Vereine für Jung und Alt
- ✓ Idyllische Wander- und Radwege
- ✓ Vielfältige und umfangreiche Infrastruktur

Mehr Informationen zur „Perle des Leintals“ → www.heuchlingen.de